

Großes Interesse an „Taiwan-Lesung“

Bremervörder Autor und Journalist Klaus Bardenhagen berichtet aus seiner „zweiten Heimat“

Bremervörde. Gelungene Premiere: Zur ersten gemeinsamen Veranstaltung des Bremervörder Kultur- und Heimatkreises (KuH) und der Bremervörder Sektion der Gesellschaft für Sicherheitspolitik (GSP) kamen über 100 Zuhörer, um von Journalist und Buchautor Klaus Bardenhagen Neues über Taiwan zu lernen.

KuH-Vorsitzender Manfred Bordiehn und GSP-Sektionsleiter Werner Hinrichs freuten sich über den voll besetzten Saal des Ludwig-Harms-Hauses. Dorthin war die Buchvorstellung „Taiwan verstehen“ verlegt worden, da das Interesse in der Oststadt so groß war, dass der ursprünglich gewählte Raum schlicht zu klein war.

Ein Grund mag sein, dass Buchautor Klaus Bardenhagen ein Bremervörder ist, der seit nunmehr über 15 Jahren aus Taiwan berichtet. Was als kurzer Stipendiumsaufenthalt be-

gann, wurde zu einer Dauerbeziehung. Nun sei die „Ilha Formosa“, die „schöne Insel“, wie sie einst ein portugiesischer Seefahrer nannte, nicht seine neue, aber seine zweite Heimat geworden, wie Bardenhagen betonte.

Warum Deutsche Taiwan mit Thailand verwechseln

Bei seinen Besuchen in Deutschland stelle er immer wieder fest, wie wenig bekannt Taiwan hierzulande immer noch sei, merkte der Autor an. Wenn er davon berichte, wie schön das Land sei, pflichteten ihm immer wieder Zuhörer bei und schwärmten von ihrem Urlaub dort. Dann müsse er die Sache regelmäßig richtigstellen: „Nein, ich meine das andere Land mit ‚I‘!“

Trotz seiner Exotik jedoch sei das Leben nicht völlig anders in Taiwan. Trotzdem reichten kurze Antworten nicht aus, um den Inselstaat vor der chinesischen

Küste zu erklären und verstecken, wie Bardenhagen aus der Einleitung seines Buches zitierte.

In anderthalb Stunden erläuterte der Journalist und Autor, wie aus einem diktatorischen Agrarstaat der Weltmarktführer der Halbleiterindustrie wurde. Obwohl die Bevölkerung auch in der Diktatur am Wirtschaftswachstum profitiert habe, habe sie sich ihre Freiheit hartnäckig erstritten. „Die Taiwaner sind leidenschaftlich, laut und protestfreudig, aber friedlich“, erläuterte Bardenhagen und verwies auf den direkten Kontakt politischer Kandidaten zur Bevölkerung.

Ein-China-Politik sorgt für Spannung in der Region

Bei den Stimmauszählungen nach Wahlen sei man penibel um Transparenz bemüht. Dem gängigen Bild asiatischen Gemeinschaftsideals zum Trotz seien die Taiwaner individualistischer als man denke. Man sei lieber sein eigener Herr, was sich in den Großstädten an den vielen inhabergeführten Geschäften und Spezialhandlungen zeige, schwärmte Klaus Bardenhagen.

Sicherheitspolitisch interessant ist die Lage der Insel. Die Hauptinsel Taiwan ist Teil einer ganzen Inselkette, aus der das Land bestehe. Taiwan liegt nur 160 Kilometer vor dem Festland der Volksrepublik China, die den Inselstaat gemäß der „Ein-China-Politik“ als Teil ihres Staatsgebietes ansieht. Zu Taiwans Nachbarn gehören Japan

und die Philippinen.

Natürlich fühlten sich die Taiwaner von China bedroht, schilderte Bardenhagen. Aber die meisten Taiwaner täten Peking eben nicht den Gefallen, Angst zu haben, während im Westen jede noch so kleine Äußerung Xi Jinpings für Riesenwirbel Sorge. Dies liege ganz im Interesse Chinas, für das die besagte Inselkette „ein Hindernis bei der Macht- ausdehnung im Chinesischen Meer“ sei.

Taiwan freut sich, wenn Interesse am Land gezeigt wird

Japan fahre auf seinen Inseln die Luftverteidigung hoch, berichtete Bardenhagen, der mit der Einschätzung überraschte, dass ein bewaffneter Konflikt eher zwischen China und den Philippinen denkbar sei. Taiwan hingegen sei für Peking nur das schwächste Glied in der Kette.



Über 100 Zuhörer folgten der Lesung im Ludwig-Harms-Haus. Foto: bz

Die Propaganda und Informationspolitik Chinas zielen auf die Isolierung Taiwans ab. Um so mehr freuten sich die Taiwaner über jedes gezeigte Interesse an ihrem Land, betonte Bardenhagen. Denn noch immer fühlten sich die Taiwaner international zu wenig beachtet und verstanden.

„Es bleibt zu hoffen, dass Vorträge und persönliche Eindrücke wie an diesem Abend helfen, die Vorgänge in einer Region zu verstehen, die geopolitisch auch für Europa von großer Bedeutung sind“, lautete das Fazit der GSP-Vertreter am Ende des Vortrages. (bz/alg)

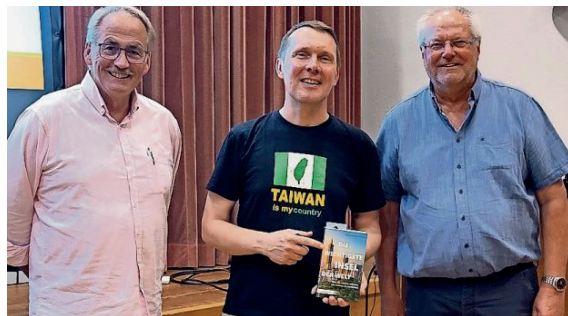
Zur Person

► Der Bremervörder **Klaus Bardenhagen**, Jahrgang 1976, hat Filmwissenschaft in Mainz und Edinburgh studiert und beim Norddeutschen Rundfunk volontiert. Danach war er Autor und Reporter in der Wirtschaftsredaktion des NDR-Fernsehens und arbeitete in der Nachrichtenredaktion des ZDF.

► Seit 2008 berichtet er als **Freier Journalist** aus Taiwan. Er schreibt für Print- und Online-medien, arbeitet für Radiosender und dreht Fernsehbeiträge als Videojournalist. Mit dem Tai-

wancast moderiert er den einzigen deutschsprachigen Podcast, der sich nun um Taiwan dreht.

► Im Juni 2024 ist im Verlag Herder Bardenhagens **240 Seiten starkes Buch** „Die wichtigste Insel der Welt: Was Sie wissen müssen, um Taiwan zu verstehen“ erschienen.



Freude über eine gelungene Veranstaltung: GSP-Sektionsleiter Werner Hinrichs (links) und KuH-Vorsitzender Manfred Bordiehn nehmen Autor Klaus Bardenhagen in ihre Mitte. Foto: bz